

**ERÖFFNUNGSANSPRACHE  
DES AMTIERENDEN PRÄSIDENTEN  
DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR  
WIEDERAUFBAU UND  
ENTWICKLUNG**

**JAHRESTAGUNG DER EBWE**  
**ERÖFFNUNGSSITZUNG DES GOUVERNEURSRATES**  
**MITTWOCH 7. OKTOBER 2020**  
**HAUPTSITZ DER EBWE, LONDON**

**Jürgen Rigterink, Amtierender Präsident**

**EINLEITUNG**

Königliche Hoheit,

Exzellenzen, verehrte Gouverneure,

meine Damen und Herren,

Guten Morgen, guten Tag, guten Abend wünsche ich Ihnen aus einem leeren Sitzungsraum im Londoner Hauptsitz der EBWE.

In der Tat ist diese Jahrestagung der EBWE wie keine andere vor ihr.

Ebenso wie niemand unter uns die zurückliegenden sechs Monate je vergessen wird, haben wir alle neue Seiten an uns entdeckt, neue Talente und unerwartete Stärken.

Das alles gilt auch für die Bank und für die Wirkung ihrer Tätigkeit überall auf den drei Kontinenten, auf denen wir mit unseren Investitionen präsent sind.

Mir ist es wie vielen von Ihnen gegangen – ich musste die Fähigkeit erst erlernen, in Kameras oder Bildschirme hineinzusprechen und über diese zu kommunizieren.

Wie wir mittlerweile alle wissen, handelt es sich dabei um eine Art Aufführung.

So kann man meine Funktionsbezeichnung als „Acting President“ heute auch im performativen Sinn verstehen.

Ich heiße Sie alle herzlich willkommen zu dieser 29. Jahrestagung der Bank.

Was ich Ihnen heute mitteilen möchte, lässt sich in einfache Worte fassen:

Die Ereignisse der letzten Monate haben – erneut – deutlich gemacht, dass die EBWE die Bank ist, die sich stets den aktuellen Herausforderungen stellt und sie bewältigt.

Einen Vorgeschmack gab es schon im Jahr 2019.

Heute wirkt das alles wie eine Erzählung aus grauer Vorzeit, aber wie die Vorsitzende des Gouverneursrates bereits erwähnt hat, war das letzte Jahr in vielfältigster Weise ein Rekordjahr:

- \* Rekordhöhe bei Finanzierungen: zum ersten Mal in unserer Geschichte wurde die 10-Milliarden-Euro-Marke bei Investitionen durchbrochen.

- \* Eine Rekordanzahl von Projekten: 452 gegenüber 395 im Vorjahr.

- \* Rekordniveau bei „grünen“ Finanzierungen: sie stellen 46% unseres gesamten Geschäftsvolumens dar.

Und das alles bei einem sehr starken Finanzergebnis, indem wir einen Nettogewinn von über 1,4 Milliarden Euro erwirtschaftet haben, das beste Ergebnis seit mehr als zehn Jahren!

Anfang 2020 hatten wir einen klaren Plan: es sollte noch mehr getan werden, um nachhaltige, offene Märkte in den annähernd 40 Volkswirtschaften aufzubauen, in denen wir investieren.

Es hätte sich keiner von uns träumen lassen, was in den darauffolgenden Monaten in unserem Arbeitsumfeld, im Privatleben, in unseren verschiedenen Ländern gefordert würde.

Und ich will nicht verheimlichen, dass diese ersten paar Wochen des Lockdowns für mich die stärkste Herausforderung meines Arbeitslebens bedeutet haben.

Als wir uns damals im März aus unseren Büros verabschiedeten, war uns nicht klar, wie wir am besten miteinander in Kontakt bleiben könnten, geschweige denn mit unseren Kunden.

Aber die Mitarbeiter der EBWE – und ebenso unsere Partner – haben es mit heldenhafter Anstrengung und einigen Improvisationen geschafft, die schlimmste Krise zu überstehen, die die meisten von uns je erlebt haben.

Auch hier haben wir wieder einmal bewiesen, dass wir – auch unter den düstersten Umständen, wenn Volkswirtschaften schrumpfen und Unternehmen vor dem Aus stehen – eine Bank sind, die ihre Aufgaben ungeachtet all dessen erledigt.

Und das sogar, wie in meinem Fall, von einem Küchentisch im Südwesten von London aus.

An dieser Stelle möchte ich mich von Herzen bei unseren Mitarbeitern bedanken, die alle weit mehr getan haben als nur ihre Pflicht zu erfüllen; dies gilt auch für diejenigen, die diese Jahrestagung unter so schwierigen Umständen geplant haben.

Gleichzeitig möchte ich mich auch bei unseren Anteilseignern, unseren Gebern und unseren zahlreichen Partnern in der Zivilgesellschaft und überall in der Entwicklungsfinanzierung für ihre Unterstützung bedanken.

Nur durch unsere Zusammenarbeit konnten wir so viel so schnell für so Viele mit so Wenigen erreichen:

- \* Am Freitag, dem 13. März waren wir die erste multilaterale Entwicklungsbank, die auf die Krise mit einer Notfall-Maßnahme, unserem Solidaritätspaket, reagierte!

- \* Und wir haben fast sämtliche unserer Aktivitäten in diesem und im nächsten Jahr auf die Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie und die Unterstützung der konjunkturellen Wiederbelebensmaßnahmen ausgerichtet; dieser Einsatz wird sich erwartungsgemäß auf deutlich mehr als 20°Milliarden Euro summieren.

Der Bedarf ist beispiellos, und unsere Reaktion darauf ist es ebenso: Zum Ende August dieses Jahres haben wir alle Rekorde bei unseren Investitionen gebrochen, mit mehr als 7 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahresbetrag für denselben Zeitraum von 4,9 Milliarden Euro.

Das ist tatsächlich eine Erhöhung um mehr als 40% gegenüber dem Rekord vom letzten Jahr.

Und angesichts der erheblichen Beeinträchtigung des Handels durch die Pandemie hat sich unser Programm zur Handelsförderung bewährt.

So haben wir beispielsweise in den ersten sechs Monaten dieses Jahres mehr als eintausend Handelsabkommen mit einem Umsatz von fast 2°Milliarden Euro finanziert; das ist der höchste Umsatz in der Geschichte der Bank.

Sicherlich bin ich nicht davon ausgegangen, dass man mich mitten in einer solchen Krise auffordern würde, als amtierender Präsident anzutreten.

Doch es ist eine große Ehre gewesen, diese Institution zu leiten, wenn auch nur für kurze Zeit. Sobald mein Nachfolger feststeht, kehre ich zu meiner Funktion als erster Vizepräsident der Bank zurück.

Und das werde ich mit großer Dankbarkeit für die Unterstützung tun, die ich von den Mitarbeitern und den Kollegen im Direktorium erfahren habe.

Derzeit steht unsere Welt im Bann der COVID-19-Pandemie ... und sämtliche unserer Bemühungen gelten der Bewältigung ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen.

Das muss unsere Priorität sein.

Und das ist es auch.

Aber die Bank sieht sich noch vielen weiteren Herausforderungen gegenüber, die es zu meistern gilt.

Ja, wir dürfen nicht hinter die von unseren Einsatzländern bei den Transformationsprozessen bereits erreichten Fortschritte zurückfallen.

Gleichzeitig aber müssen wir rascher weiterkommen auf unserem Weg hin zu einer stärker von Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit geprägten Zukunft.

Genau das soll mit unserem Vorschlag für den nächsten Strategie- und Kapitalrahmen erreicht werden.

\* Indem wir den Übergang hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft beschleunigen: im Jahr 2025 werden „grüne“ Finanzierungen den Großteil unseres Geschäfts ausmachen.

\* Indem wir die Chancengleichheit fördern dadurch, dass Frauen, Jugendlichen und unterversorgten Gemeinden und Gruppen Zugang eröffnet wird zum Erwerb von Fachkenntnissen und zu Arbeit, zu Finanzierungsmitteln und Unternehmertum und zu Unterstützungsleistungen.

\* Und indem wir die Digitalisierung vorantreiben, um mit der Freisetzung der Kraft der Technik positive Veränderungen zu bewirken.

In gemeinsamer Arbeit mit Ihnen, unseren Anteilseignern, dem Direktorium und weiteren Kollegen überall in der Bank konnten wir einen sehr starken Strategie- und Kapitalrahmen erstellen und ich freue mich darauf, heute im Laufe des Tages von Ihnen zu erfahren, was Sie darüber denken.

Bevor ich zum Ende komme, ist da noch eine Person besonders zu erwähnen.

Es handelt sich um unseren Präsidenten der letzten acht Jahre, Suma Chakrabarti.

Ganz ohne Zweifel ist er der klügste und am härtesten arbeitende Chef, mit dem ich je gearbeitet habe – jemand, der seine fundierten Kenntnisse über Entwicklung mit Leidenschaft zum Tragen bringt.

Lieber Suma, Ihr Vermächtnis wird noch über lange Jahre andauern, insbesondere Ihr Anliegen, politische Reformen und Inklusion zum Herzstück unserer Arbeit zu machen.

Unter Ihrer Führung ist die EBWE tatsächlich das geworden, was Sie als die „unverzichtbare Bank“ bezeichnet haben.

Ich danke Ihnen!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, damals in den dunklen Tagen des März, als der Lockdown gerade angelaufen war, hatte ich der Welt in einem Video der EBWE mitgeteilt: „Wir stehen Euch bei“.

Dieselbe Botschaft haben Sie gerade noch einmal im dramatischen und inspirierenden Kurzfilm gehört, der gerade gezeigt wurde.

Ja, wir stehen Ihnen bei, Ihnen, unseren Anteilseignern, unseren Kunden, unseren Partnern, unseren Gebern und unseren Einsatzländern, in denen wir tätig sind.

Wir stehen Ihnen bei – bei der Bewältigung der Herausforderungen, die aus der Vergangenheit herrühren, den Herausforderungen der Gegenwart und, mit Ihrer Genehmigung, wenn wir nun damit beginnen, unsere ehrgeizige neue Strategie umzusetzen, auch bei der Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen.

Ich danke Ihnen!